

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 23. März.

Der Ertrag der Wertzuwachssteuer

ist bekanntlich vom Magistrat und der Mehrzahl unserer Stadteordneten äußerst vorsichtig bemerkt worden, so vorzüglich das wir, und mit uns weite Kreise, der festen Überzeugung sind, die Steuer wird reichlich das Doppelte, nicht 400, sondern über 800 000 Mark bringen. Andere Kommunen sind darin weit hoffnungstreudiger gewesen. Sie haben, soweit uns Daten darüber vorliegen, viel höhere Erträge eingestellt. So schätzt die Stadtverwaltung von Barmen, das jetzt die Wertzuwachssteuer beschließen hat, den Gewinn aus dem ersten Jahre auf 100 000 Mark. Dieser Ertrag steht demzufolge auch im Etat.

Und dabei hat dort die Steuer nur bis zum 1. April 1905 rückwirkende Kraft erlitten!

Ehrung für Herrn Sababitzki

Der Vorhänge der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission, Herr Regierungsrat Sababitzki, scheidet am 7. April von hier. Er befehlt nach Berlin über, wo ihm das Amt des Vorhanges der Berantlagungs-Kommission von Neben-Barnim überwiesen ist.

Herr Sababitzki hinterläßt in Halle ein gutes Andenken; ist es ihm doch gelungen, bei der Ausübung seiner an sich nicht gerade populären Amtsfunktionen, strenge Pflichterfüllung mit freundlichem Verständnis für die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Stände zu vereinen. Die Mitglieder der Berantlagungs-Kommission haben denn auch dem Scheidenden eine Ehrung bereitet, indem sie ihm zum Zeichen der Wertschätzung die bekannte Statuette „Der Dornenauszieher“ überreichten.

Nachfolger des Herr Sababitzki wird Herr Regierungsrat E. R. Schlich aus Rattowitz.

Höhere Sätze bei der Invalidenversicherung.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg ist der örtliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner für den Stadtkreis Halle vom 1. April 1908 ab a) für männliche, über 16 Jahre alte Personen auf 3,30 Mark, und b) für weibliche, über 16 Jahre alte Personen auf 1,50 Mark festgesetzt worden.

Diese Tagelohnsätze bilden den Maßstab, wonach die Beiträge zur Invalidenversicherung für Personen zu berechnen sind, die einer Orts-, Betriebs-, Bau- oder Innungs-Kantentafel nicht angehören.

Vom 1. April 1908 ab müssen deshalb für die unter a) genannten Personen Markten der IV. Klasse (30 Pfg.), für die unter b) genannten Personen Markten der II. Klasse (20 Pfg.) verwendet werden.

Zu den unter b) bezeichneten Personen gehören unter anderem auch die in Privatbeschäftigungen beschäftigten Dienstmädchen; für sie sind also künftig mindestens 2 Markten der II. Klasse (20 Pfg.) zu verwenden.

Frauen im Krankentafelvorstand.

Der kaufmännische Verein für weibl. Angehörige, v. A., hat, so wird uns von beteiligter Seite geschrieben, einen für die gesamte Frauenbewegung wichtigen Erfolg zu verzeichnen. Seinen unablässigen Bemühungen ist es gelungen, die Beteiligung einer Angehörigenliste herbeizuführen. Es handelt sich um die Wenderung des im Statut der hiesigen Kaufm. Ortskrankentafel enthaltenen § 49, der bisher insofern einer Ungleichheit enthielt, als er das Wahlrecht nur männlichen Mitgliedern zusprach, während durch Reichsgesetz auch den weiblichen Mitgliedern das aktive und passive Wahlrecht gesichert ist, d. h. auch die Frauen können wählen und gewählt werden. Der Verein hat an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen, daß unbedingt weibliche Vertreter in den Vorstand der Krankentafel gewählt werden müssen, damit die berechtigten Interessen der weiblichen Mitglieder bessere Berücksichtigung finden als bisher. Das Wahlrecht in den Krankentafeln ist das einzige den Frauen bisher vom Gesetz freiwillig zuerkannte Wahlrecht, das ihnen sich die weiblichen Kaffeemitglieder unter keinen Umständen schmälern lassen. Sie müssen unbedingt am 25. d. M. (Sabbat 8 1/2 Uhr in der „Bienenhalle“, Gr. Brauhausstr. 15 und Neue Frauenode 2) zugegen sein, um sich an der Vertreterwahl zu beteiligen. Der kaufm. Verein für weibl. Angehörige erteilt bereitwillig jede gewünschte Auskunft in seiner Geschäftsstelle, Gr. Altrichstr. 16, in der Geschäftszeit von 12-3 Uhr.

Verletzung, Oberstabs- und Regimentsarzt Bacht des 3. Regiments Nr. 36 ist zum 1. März, Feldart-Regt. Nr. 27 verlegt.

Gartenlandverpachtung. Die dem kaiserlichen Hospital St. Gertrud und Anton gehörige, nordöstlich der Johannisstraße, belegene Fläche von 1004 qm Größe soll sofort zur Verpachtung als Garten verpachtet werden. Am Sonnabend hand ein Termin im kaiserlichen Bureau für Grundbesitz am 1. Das Postgebot machte Schneidermeister Ritter hier, mit 37 Mk. auf ein Jahr. Das Stück Land ist aus der Pachtung des Landwirts Dehoff herausgenommen worden.

Vorträge im Haus- und Grundbesitzer-Verein. Das Gesetz betr. die Verrentung von Ortschaften und landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden, sowie die Abänderung des § 13 des Gesetzes betr. die Abtretung von Straßenland und die etwaige Umlegung von Grundstücken (Der Widde) sind die Thema, über die Herr Rechtsanwalt Herzfeld am nächsten Mittwoch den Mitgliedern des Haus- und Grundbesitzer-Vereins in den „Kaiserläden“ einen Vortrag halten wird. Insofern wird der erste Verhandlungsgegenstand Interesse erregen, weil in letzter Zeit unser schönes Saaleetal von allerlei Baukäufleuten derartig verunflattet worden ist, daß es jeder Naturfreund bedauern wird, daß ein Gesetz, welches dieser Verfluchung entgegentritt, nicht bereits längst geschaffen wurde.

Saale Kongress. Zum Ort der Tagung für die nächste (19.) Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Kunstgewerbler, für die der 28. März beschlossen ist, wurde gestern auf dem in Hannover abgehaltenen 18. Delegiertentage die Stadt Halle bestimmt.

Obstverderbnis. Vom 23. bis 25. April findet im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz ein Verderbnisstudium statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Unkraut-

von Bäumen sei besonders auf diesen Kursus hingewiesen. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Anmeldungen sind baldigst zu richten an den Vorsteher des Provinzial-Obstgartens in Diemitz.

Bruno Hegedrichs Konjervatorium für Musik und Theater. Wegen Ueberlieferung in das neugebaute Konjervatorium, Güthenstraße 20, bleibt die Anstalt Dienstag, den 24. und Mittwoch, den 25. März, geschlossen. Wiederbeginn des Unterrichts und Veranstaltungen Donnerstag, den 26. März, 6 1/2 Uhr abends. Die offizielle Einweihungsfeier, die drei Aufführungen, und zwar einen Hochspiel, einen Grundspiel und einen Opernabend in Kostümen bringen wird, ist für Ende April geplant.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Auch für die 15. Aufführung der zusträflichen Operette „Ein Walzertraum“ macht sich großes Interesse bemerkbar. Der Erfolg der nach Pariser Muster neuinszenierten Bizet'schen Meisteroper „Carmen“ hat alle Erwartungen weit übertraffen. Die erste Wiederholung dieser Oper findet Mittwoch statt. Am Donnerstag beginnt der in Halle bestens bekannte und beliebte frühere Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christian ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel. Er tritt zunächst in der Titelfolle von Goethes „Egmont“ auf. Eine nachmalige „Arlanerin“-Aufführung ist für Freitag angelegt. Voransteht: Sonntag nachmittags Fremden-Vorstellung (große Oper).

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das außerordentlich große Interesse, welches sich für Weidens „Ergebnis“ in allen Kreisen kundgab, hat die Direktion veranlaßt, Frau Franz-Weidens einzuladen, nochmals in ihrer allenthalten zu bewundernden Leistung als „Lulu“ zu gastieren. Da die Künstlerin, welche augenblicklich in Leipzig ein Gastspiel absolviert, nur über Donnerstag, den 26., in dieser Woche noch verbleiben kann, so hat die Direktion für diesen Tag ein nachmaliges Gastspiel, welches gleichzeitig die letzte Aufführung von „Ergebnis“ bringt, angelegt. Dienstag geht das Pariser Stückenbild „Frou-Frou“ mit Hedwig Reinald in der Titelfolle in Szene. Mittwoch nachmittags wird das „Husarenfeuer“ als Extra-Vorstellung zum 78. Mal aufgeführt. — Benefiz-Maria Karier. Die junge Künstlerin hat für ihren Ehrenabend, welcher am Montag, den 30., stattfinden wird, Hebbels „Maria Magdalena“ gewählt, worin sie die weibliche Hauptrolle, die Klara, spielen wird.

Sühmildes Malkhalla-Theater. Obgleich die Alexandroff-Truppe in unserer Stadt kein Fremdling ist, da sie schon wiederholt im Malkhalla-Theater engagiert war, so ist doch allabendlich das zahlreiche Publikum voller Erwartung und fahrt nicht mit reichstem Beifall, wenn diese Künstler ihre schwierigen Originalitäten aufzuführen.

Der zweite Wiederabend von Lulu Wijn-Gmeiner, welcher morgen (Dienstag) in den „Kaiserläden“ stattfindet, sei dem Interesse aller Musikfreunde nochmals wärmstens empfohlen. — Billets in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Der Kunstgewerbe-Verein veranstaltet am Freitag, abends 8 Uhr, im Auditorium maximum des Seminar-Gebäudes einen Vortragsabend. Herr Schulrat Dr. Georg Kerscheneiner-München wird einen Vortrag über „Handwerker-Erziehung“ halten. Nach dem Vortrag findet eine gefällige Vereinigung mit Diskussion im Saale des „Hotels zur Tulpe“ statt. Gäste sind willkommen.

Der Verein für Erdkunde hält am Mittwoch um 8 Uhr abends eine Sitzung im „Evangelischen Vereinshaus“ ab. Herr Privatdozent Dr. August Schulz wird einen Vortrag über: „Bau und Entwicklung der Moore Norddeutschlands“ halten.

Straßenperre. Zur Verlegung des Gas- und Wasserrohrstranges wird der Graueweg zwischen Cleariusstraße und Salzstraße vom 23. d. M. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reiseverkehr gesperrt. Desgleichen zur Verlegung von Baukäufleuten die Joppenstraße zwischen Cleariusstraße und Schillersweg vom 24. d. M. ab bis auf weiteres. Ferner zur Verlegung des Gas- und Wasserrohrstranges die Salzstraße vom 25. d. M. ab bis auf weiteres.

Gelddiebstahl. In der vergangenen Nacht zwischen 10 und 12 Uhr wurde in dem Grundst. Trothaerstraße 15 ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb hat zum Hofe aus eine Fensterhebe eingedrungen und war durch das Fenster in die Wohnung gelangt. Er hat dort einen Wäschekorb ausgepackt und aus einem anderen Behälter, den er gewaltsam erbrach, eine Geldkassette mit 350 Mk. entwendet.

Brand durch einen Zigarettenkessel. Heute nacht 2 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr durch Feuermelder nach der Kutschgasse 5 gerufen, wo bei der Firma Kirschbaum & Hellweg, vermutlich durch achtloses Wegwerfen einer noch glimmenden Zigarette, Glasfenster mit Packholz, in Brand geraten waren. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte den Brand durch Handfeuerlöcher.

Männer, die sich heißen. Sonnabend nachmittags entstand in der Mansfelderstraße an der Schifferbrücke zwischen zwei Arbeitern eine Schlägerei, wobei einem der Beteiligten der Daumen durchgebissen wurde, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Greiser Uebermut. In der letzten Nacht wurde die Glasheide am Feuerwehler in der Eisenhofstraße Nr. 9 von unbekannter Hand getrimmert.

Durchgänger. Sonntag nachmittags gingen die vor einer Woche bekannnten Pferde auf der Wimmerhöhe durch. In der nächstgelegenen Straße, die durch den Hof führt, wurden gehalten. Das Pferd trug leichte Sautabschürfungen davon; der Wagen erlitt Beschädigungen. Personen wurden nicht verletzt.

Stadttheater. 22. März.

„Carmen“.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Als vor etwa zwei Jahren „Carmen“ dem Lantienemach entnommen war, da hätten sich eine ganze Anzahl von Bühnen auf das erlebte Freiwild, um ihm durch Verlesung eines neuen szenischen Rahmens verjüngte Anziehungskraft zu geben. Berlin war, wie leider ja so oft in Fragen des Theaters, auch hier tonangebend. Namentlich die pompöse, nach dem Wiener Reinhardt'scher Realist behandelte Aufmachung, die Direktor Gregor in der Romischen Oper der schaulustigen Menge bot, erregte Aufsehen und einen lebhaften Meinungsstreit, der in der Frage: Große Oper oder Musikdrama? gipfelte. Die Gefahr, durch minutiöses Ausmalen naturalistischer Bühnenbilder den eigentlichen musikalisch-dramatischen Gehalt des genialen Wertes in den Hintergrund zu drängen, lag nahe. Die Fülle der Farben und Formen des Lebens, die in „Carmen“ in der Erscheinung treten können, ist eine

so ungeheuer große und bunte, daß eine tatenlustige Regie gar leicht in dem Reiz von Weißerlichkeiten sich verdingt und die Tragödie um des Ausstattungsstüdes willen vergeraltete, die Musik durch die dekorative Umrahmung erstickt. Nach den mancherlei Reflektionen, mit denen für die neue „Carmen“ unseres Stadttheaters erfolglos die Stimmung gemacht worden war, konnte man auch hier die Sorge nicht von der Hand weisen, daß Herr Hofrat Richter das, was die Rezensenten persönlich in die Hand genommen hatte, in dem gleichen Fehler, wie die Berliner Szenen der Weidenbammer Brücke verfallen wäre, doch mit also Bizet's Meisterwerk etwa im Stil der Wiesbaden'scher Festspiele begegnen würden. Die Befürchtung ist nicht, oder doch nur zum kleinsten Teil in Erfüllung gegangen! Die Maß der Dekorationen ist jedenfalls mit glücklicher Intimität und künstlerischem Feingefühl getroffen worden. Jenseits-wirklicher Realismus, der der sinnlichen und romantischen Grundstimmung dieses Dramas entgegenkommt, und malerischer Brunn, der in südlich-diege Farbenglut getaucht ist, verheißt den szenischen Bildern zu einer lebendigen Illusion, an der sich das Auge weidet. Als ein wunderbares Meisterstück moderner Theatermalerei ist der Rahmen des 11. Aktes: die Schenke von Villavieja zu bezeichnen; sublimen Bildmäßigkeit der architektonischen Details, stimmungsvolle Farbenauswahl und raffinierte Lichteffekte verdingen sich hier zu vollkommener Harmonie, die — ohne eintraglich zu wirken — der Stimmung in glücklicher Weise entgegenkommt. Raum milder schön ist der Platz vor der Arena (IV. Akt), welche letztere mit ihrem maligen Gesamtbild jenseits für den Festgänger der Aufzüge, wie für die Tragik der letzten Szenen einen imponierenden Hintergrund bildet. Das Bild des 11. Aktes erhebt insofern die Anführung von massiven Teilen, insbesondere durch die stark ausladende Brücke etwas zu gebräut, ist aber ebenfalls reich an malerischen Effekten. Die Schmugglerkluft ist zwar nicht neu für „Carmen“ angefaßt, doch ist ihre Wirkung durch das stärkere Betonen des wildromantischen Elementes wesentlich glücklicher, denn zu vor, da noch ein besonderer Mut dazu gehörte, um sich in diesen Abgrund zu wagen. Hand in Hand mit der Erneuerung des dekorativen Rahmens ist eine stillere und charakteristischere neue Lösung der Kostümefrage gegangen, die an Bunttheit und Komp. aber auch an Stil und Geschmack kaum etwas zu wünschen übrig läßt. In den Feldarbeiten des Dekorationsmalers und Kleiderkünstlers, welche heute eine überaus abwechslungsreiche Gruppierung des lebenden Akteurs, fast büchlich mich, als sei die Anzue, für die die Herren Richter das r d z und R v e n ihre besten erfinderischen Kräfte eingesetzt hatten, schon ein wenig zu weit gegangen und habe allzu schön sich auf das Glatte der Gregorischen Detailfertigkeit gekümmert. Es hat doch schließlich geringen Wert, durch den wirren Wechsel der Bewegung der Volksmassen und das Unterstreichen von belanglosen Nebenachtigkeiten die Aufmerksamkeit der Zuschauer von der Entwicklung des Dramas abzulenken. Uebertriebene Kopierkunst des realen Lebens wird im großen Licht und in der Ecke der Bühne gar leicht unpoetisch, wenn nicht gar zur Karikatur. Das gilt namentlich von mancherlei epibionischen Kleinfant, mit dem die ersten Szenen reichlich angepöpst waren. Nach meinem Geschmack ist auch die starke Heranziehung vierbeiniger Künstler nicht; doch da sich die Giel, Ziegen und Pferde durchaus altwollig benahmen, so soll an ihrem Ruhme nichts geschmälert werden. Sehr realistisch gelang das beschriftete Treiben der Villavieja, nach Bizet, interessenreich und abwechslungsreicher das Leben in der ersten Hälfte des IV. Aktes. Daß die Regie und Frau Stahliberg-Wielich hier noch der hergebrachten Sgabone emanzipiert und auch das Ballet dem naturalistischen Effekt dienbar gemacht hatten, sei mir besonderer Freude und Anerkennung vermerkt. Viel leicht aber ging auch hier der Eifer, überall recht lebendig zu gestalten, schon hart bis an die Grenze des Erlaubten und ermüdete in seiner turbulenten Vielfalt. Dem Chor und der Komparier, deren ungewöhnlich starkes Aufgebot die Bühne oft mit einem beängstigenden Gewinn erfüllte, ist ein reichliches Lob für die lebendige Anteilnahme nicht zu verjagen. In geistlicher Hinsicht wird der Chor, der sich heute manchmal arg vergriff, bei Wiederholungen wohl eine einwandreichere Leistung bieten können, wie denn überhaupt über dem musikalisch-dramatischen Teil des Abends eine gewisse nervöse Spannung und Aufregung lagerte, auf deren Konto manche Sünde gegen Rhythmus, Intonation, Deklamation und Tempo gelegt ist. Einwandfrei hielt sich das Orchester, das seinen Part unter Führung des Herrn Richter, interessenreich und abwechslungsreicher mit bester Hervorhebung der schließlichen wunderbaren Irishen Klängen wiedergab. Die stimmungsvolle Leistung der von Bizet mit besonderer Liebe bevorzugten Holzbläser ist eigens hervorzuheben. Wenn auf der Bühne stellenweise noch einige Unklarheit darüber zu herrschen schien, ob und in welcher Ausdehnung man das Drama um Anknüpfen der „großen Oper“ begünstigen sollte, so legte Bizet's Orchesterführung die Fäden des motivischen Gewebes so sichtlich eindringlich und überzeugend auseinander, daß über seine Intonation keinerlei Zweifel aufkommen konnte.

In der solistischen Besetzung neu war nur der Estamillo des Herrn Franck; sein Stierkämpfer vermochte weder geistlich noch darstellerlich sonderlich zu imponieren. Ueberzeugend an diesem Torero wirkte nur seine Stiefel, in denen der dramatische Besetzung, und musikalischen Sicherheit kein großer Staat zu machen war. Nach der rein musikalischen Seite hin nicht immer einwandfrei, jedoch voll Temperament und Feuer war der Josef des Herrn Gogol, dessen Leistung von Akt zu Akt wuchs, um im Todeskampf eine ganz elementare Leidenschaft von zwingender Wirkung auszuatzen. An geschmackvoller Behandlung der rein kantablen Stellen war ihm die Mimica des Fr. W. L. noch überlegen, die mit glücklicher Geißel das Bauernmädchen nicht allzu sehr mit sentimentalism Zuderkup verlor. Abgerundete Leistungen boten auch die Herren Humann und Landorn als Dancairo und Remendado, sowie auch Frau von Boer und Fr. Mothes als Frasquita und Mercedes. Herr Birckholz, der den Junio mit Sumor ausstattete, hatte mit einer Indisposition zu kämpfen, machte aber ebenso wie der Morales des Herrn Ranan in seiner neuen Uniform eine statliche Figur. Die Carmen, die Fr. Sebald mit reiferer Aufbietung ihrer ganzen künstlerischen Mittel verkörperte, verdient zum mindesten das Lob, eine höchst einheitliche und interessante Leistung zu sein. Fr. Sebald gibt die vielumstrittene Seldin ganz als Dirne. Ohne jeden idealisierenden Zug, Brutal, frech, cynisch! Aber voll ideenreicher Sinnlichkeit. Und diese Sinnlichkeit, die ihre lebhafteste Ge-



Schmiedigkeit zeigt, die im Klang ihrer Stimme vibriert und aus den dunklen Augen leuchtet, bringt uns das tragische Gesicht dieses Weibes, das die Treue nicht kennt und von der Minute beherzigt wird, mensichlich näher. Schade, daß Prof. Seibald in der Meinung, durch harte Arbeit die Wirkung der sorgfältig erdachten Darstellung noch zu steigern, oft über das Ziel hinausschießt und dem komödiantenhaft wirkt. Warum denn just hierbei den Naturalismus so arg verleugnen? Das hat doch wenig Zweck. Prof. Seibald hat sich für ihn in vieler Hinsicht ganz vorzügliche Carmen durch fürnischen Beifall und mehrfache Krampfen ausgezeichnet. Im Beifall ließ es das nahezu ausverkaufte Haus überhaupt nicht fehlen, wie ihm ja auch die mit Aufwendung ganz bedeutender Mittel und hingebendem Eifer bezorgte Neujahrsgesandung des praktischen Wertes unbedingt verdient.

Dito Sonne.

Die Tegerner im Apollotheater.

Die schöne Millibückerin von Tegerner hat gestern abend im Apollotheater ihren Einzug gehalten. Und jeder hat seine Freude an dem hübscheren, das alten Weibsbild und dem fräglichem Milieu, das die hübsche Bäuerin umgibt. Die Jubler folgen mit lebhaftem Anteil dem bunten Spiel dort auf der Bühne.

Die Heirat uns Geld und die Heirat aus Liebe, sie beide treten in einem Gegenstande. In Uebereinstimmung hat der Kaiser Bergschmied ein armer Teufel, der den Versuch zum Künstler in sich führte, die reiche Frau geheiratet; aber das gollige, schmachgeizige Weib macht ihm das Leben zur Hölle, plagt und tyrannisiert ihn und das Gefinde, am meisten ihn, denn der Hungerleide ist ja alles erbt durch sie. Aber der stattliche Burck rafft sich auf und brennt seiner Kantippe durch, nachdem er ihr zum Hofn statt der verlangten zwei Herzen einen wütenden Drachen auf die Bettstatt gemalt. Als Walter schlägt er sich durch; die reiche Millibückerin hat in ihrem großen Ansehen für ihn zu tun, und sie verließ sich dabei über beide Ohren in den feinen Burcken. Er trau in sie. Doch bis sie sich trügen, spielt noch manche dramatisch bewegte Szene. Die böse Frau plagt zwischen die Liebenden, Gendarm treibt seine rauhe Faust nach Kaiser aus, der unter dem Verdacht eines Einbruchsverhältnisses verhaftet wird, und der Michel, sein ungetreuer Freund, spinnt Ränke, um die begüterte Millibückerin sich zu verschaffen. Aber schließlich regt doch die echte Liebe: Kaiser, von seiner Frau geliebt, und die schöne Bäuerin werden ein glückliches Paar, wenn auch der Priester ihrer Verbindung wegen der Scheidung den Segen verweigert.

Das alles wird uns von den frischen Gestalten voll Temperament und Natürlichkeit in malerischer Szene vorgeführt. Die Zitter erklingt, wir hören Lieder, das lustig, bald voll Ernst. Und beim Verprüffel springen und wirbeln die Paare in drohlicher Grazie im Schupfalter.

Das sehr zahlreich erschienene Publikum schätzte die Truppe durch wiederholten starken Beifall aus, namentlich die Tänzer wurden fürnisch applaudiert. Davon hätte man genen mehr gehabt.

Beispiel sind auch durchweg lobenswert. Die Leute brauchen keinen Souffleur! Da geht alles wie am Schnitzfuß. Herrl Edi als Kaiser Bergschmied stellte einen prächtigen Burcken dar, in den sich eine lo ferngelaute, schmale Bäuerin, wie Frieda Schmidt als Millibückerin, sich verleben konnte. Mirjal Herbst gab die geizige, sanftmütige, gütige Frau mit gutem Gelingen, und auch die Staffi, die der von der Millibückerin verschmähte Michel (Rost Sepp) aus Trost und Werg zu seiner Braut macht, fand in Emille Simon eine Darstellerin, die die Rolle dratisch-realistisch zu verkörpern mußte.

Die „Millibückerin“ in ihrer vorzüglichen Wiedergabe durch die Tegerner wird im Apollotheater noch mandern troße Unterhaltung bereiten. (.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord. 21. März 1908.
 Geburten: Der Fabrikant Hermann Dietrich, Hedemünden, und Friede Apelt, Köthen. 19. Der Former Wilhelm Schömig und Ida Marner, Seebitz. 20. Der Schuhmacher Max Peter, Schleifmühl, 2. und Marie Ulrich, Retitz. 34. Der Maschinenführer Gustav Hübendor, Wittenberg, und Ida Benniger, Retitz. 10. Der Arbeiter Franz Stubenrauch und Frieda Albrcht, Gr. Wallitz. 2.

Geheiratet: Dem Arbeiter Hermann Meier T. Selene, Große Brunnenstr. 38. Dem Arbeiter Bruno Güter, Ernst, Adenitz. 7. Geheiratet: Der Kaufm. m. Reinhold Simon Ehefrau Emma geb. Kramer, 63, Ratlitz. 7. Des Arbeiters Gottlieb Schöne aus Zeitz Ehefrau Auguste geb. Theilade, 38 3/4, Dlatonischhaus. Des Werkmannes Hermann Wiebe Ehefrau Auguste geb. Ralche, 52 3/4, Ludwig Wadergertr. 28.

Standesamt Halle-Süd. 21. März 1908.

Aufgebote: Der Ingenieur Otto Naumann, Berlin, und Madalena Griso, Merseburgstr. 11. Der Arbeiter Friedrich Stammer und Berta Marner, Seebitz. 5 u. 8. Der Arbeiter Franz Ramolmski, Brunoswerthe 11, und Anna Jorhner, Ziebnauerstraße 166. Der Politischleit. Gustav Hiepe, Dranberstr. 33, und Marianne Richter, Ziebnauerstr. 10. Der Werkm. Fritz Hüner, Merseburgstr. 100, und Hermine Kadoan, Suttentitz. 5. Der Schlosser Gustav Mollenhauer, Schützenstr. 14, und Luise Apelt, Seebitzstr. 8. Der Tapezierer und Dekorator Ernst Groß, Ziebnauerstr. 4, und Anna Schmidt, Spine 6.

Geburten: Der Handlungsgehilfe Arthur Raschke, Anhalterstr. 6, und Ida Krasper, Kautenbergstr. 19. Der Schlosser Wilm Wüchner, Waueritz. 7, und Pauline Kämer, Ratswerder 16. Der Arbeiter Max Schröder und Anna Jaeger, Domitz. 1. Der wäntner Max Hermann und Marie Schmidt, Gommegasse 5. Der Arbeiter Hermann und Anna Wittig, Seebitz. 6. Der Kaufmann Wilm Wüchner, Berlin, und Margarete Geiß, Lindenstraße 5. Der Vorarbeiter Karl Schneemann, Delfischstr. 78, und Martha Hoff, Waueritz. 29. Der Schriftf. Herrt Bobmer und Erna Köhler, Gr. Steintr. 73. Der Schlossermeister Robert Wiebel, Delfisch, und Anna Richter, Sanktargersstr. 3. Der Lokomotivführer Hermann Kluge, Bitterfeld, und Ana Franz, Waueritz. 21.

Geheiratet: Dem Bahnarbeiter Gustav Schwarz Zwillinge Erich und Irma, Raffineriestr. 43. Dem Formen kurz Rode T. Frieda, Ludwigstr. 47. Dem Schneider Paul Gräbel E. Gerhard, Langeherstraße 4. Dem Arbeiter Robert Kuhner E. Wilm, Camptenstraße 6.

Friedrichshaller
Deutschlands Bitterwasser
 Mild, scharf, prompt.
 Bei Trägheit der Verdauung - Hämorrhoiden
 Gicht - Gichtigkeit - Blutwahnungen - Leberleiden.

Geheiratet: Des Arbeiters Gustav Martin E. Götzge, Kl. Gorbarg 14. Des Dampfschleifereigenen Christian Gründer T. Wündergärtel 21. Das verlobte: Felina und Heinrich Wiesner T. Charlotte, 5 Str., Ratswerder 15. Des Hausbauers Friedrich Neu E. Gerhard, 2 Tg., Waueritz. 7.

Auswärtige Aufgebote:

Der Kellner Franz Steinbach und Berta Rosenhöhn, Berlin. Der Silberarbeiter August Müller, Dülstedt, und Elise Bid, Köthen. Der Drogist Eugen Pfeiffer, Halle a. S., und Martha Riebe, Merseburg.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das deutsch-französische Annäherungskomitee. Berlin, 23. März. Gestern wurde die endgültige Konstituierung des deutsch-französischen Annäherungskomitees vollzogen. Das Komitee wird zwischen beiden Nationen mehrere Beziehungen auf kulturellem Gebiete herbeiführen, namentlich durch Austausch von Vorträgen hervorragender Persönlichkeiten sowie durch Zusammenkünfte und Studienreisen.

Eine japanische Bewegung in China.

Beijing, 23. März. (Nachricht der Petersburger Telegraphenagentur.) Wegen der Freigabe des Dampfers „Tasui Maru“ sind im Süden Chinas große Unruhen ausgebrochen. Eine tausendköpfige Menge forderte die Entlassung des Generalgouverneurs von Kanton. Die Bevölkerung boykottiert die japanischen Waren. Die japanischen Kaufleute verlassen eiligst Kanton.

Schwere Dampferkatastrophe - 300 Menschen ertrunken.

Newport, 23. März. Nach einem Telegramm aus Tokio ist bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Hakodate heute früh der Dampfer „Matui Maru“ gesunken. Der Kapitän, 43 Mann Besatzung und die meisten der 244 Passagiere sind umgekommen.

Wiesbaden, 23. März. Der frühere Theaterdirektor Franz Deusinger ist gestern morgen einen Herzschlag erlitten. Der Verlebte liegt, nachdem er als Charakterdarsteller in Danzig, Riga, Bremen und Leipzig tätig gewesen war, die Stadttheater in Rostock, Mainz und Augsburg. Er war, bevor er die Theaterdirektion in Wiesbaden leitete, Oberregisseur des Karlsruher Theaters in Wien.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha. In der Generalversammlung wurde die von heute ab zahlbare Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren Oberbergstr. a. D. Dr. jur. W. Wachler in Berlin und Stadtattest F. Ball-Berlin, wurden wiedergewählt, sowie Stellvertreter Herr Bankdirektor a. D. Heinrich-Gotha und des aus seinen Wunsch ausscheidenden Rechtsanwalts a. D. A. Salomonson-Berlin Staatsminister Ernst Richter-Gotha und Dr. Georg Solmsen-Berlin neugewählt. Der Aufsichtsrat wählte, wie bisher, Oberbergstr. a. D. Dr. jur. W. Wachler-Berlin zum Vorsitzenden und Ministerialrat a. D. E. Ammerich-Gotha zum Stellvertreter.

Eisener Discontogesellschaft. In der Generalversammlung, an der 24 Kommanditisten mit 1128 Stimmen teilnahmen, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 15 Proz. festgesetzt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Gewerkschaft des Salzbergwerks Neustadtstr. Der Vorstand teilt durch Rundschreiben vom 18. März mit, dass der Betrieb der Bergwerke- und Fabrikation seit dem letzten Februar ungesichert verläuft. Das Werk konnte im Januar und Februar 23 504 dtz reine Kall (31 339 dtz v.) zum Versand bringen. Auch in den fabrikatorischen Syndikaten vorjährigen steht der Absatz der ersten beiden Monate dem vorjährigen Ergebnisse nicht nach. Die Fabriken, die nicht Syndikatserzeugnisse herstellen, sind fortwährend in vollem Umfange im Betriebe. Für das laufende Jahr liegen genigende Anträge für sie vor. Die zukünftige Verteilung der Ausbeute wird von wesentlichen von den Aufwendungen abhängen, welche sich für die Sicherung des Bergwerks als erforderlich erweisen werden. Die Verwaltung hofft, den Absatz im März auf der vorjährigen Höhe zu halten. Die Laugenzuflüsse betragen noch auf der 360 m-Sohle 1000 Liter und auf der 600 m-Sohle 500 Liter in der Minute, sie haben auf der letzteren also zugenommen. Der Versuch, durch Einführung von Chloralkali-Chloratriumlauge in die beiden Bohrörter einen Einfluss auf die zuströmende Lauge auszuüben, hat demnach einen Erfolg nicht gehabt.

Spar- und Vorschussverein in Weimar. Die Umwandlung des Unternehmens in eine selbständige Aktiengesellschaft ist mit einem Kapital von 3 Mill. Mark soll, wie wir namentlich aus dem vorliegenden Bericht zu ersehen, in Mitwirkung der Magdeburger Privatbank erfolgen. Die Mitglieder des Vorschussvereins werden mit einem Betrag bis zu 25 Proz. ihres Guthabens abgefunden. Die Erwerber einer 1000 Mk.-Aktie haben 1360 Mk. zu bezahlen.

Gezair Jutespinnerei und Weberei zu Triebes. Dem Rechenschaftsbericht für 1907 zufolge war das Unternehmen im Berichtsjahre außer Lohn und beschäftigt, doch konnte ein Rückgang der Produktion infolge ungenügender Arbeiterverhältnisse nicht ausgehalten werden. In der Spinnerei wurden 9 008 000 (9 543 200) kg gesponnen und 8 955 100 kg versandt und zur Weberei geliefert. Die Weberei produzierte 105 491 Stück gleich 12 324 194 (12 844 961) m, wovon 109 300 Stück versandt und zur Sackmehrfabrik geliefert wurden. Die Erzeugung der Sackmehrfabrik belief sich auf 3 733 000 Säcke; zum Versand gelangten 3 822 000 Säcke. Der Gesamtertrag beziffert sich einschliesslich 19 509 Mark (16 996 Mk.) Vortrag auf 1 179 357 Mk. (924 141 Mk.), darunter 1 153 534 Mk. (885 371 Mk.) Ertrag auf Fabrikationskonto. Der Reingewinn beträgt 603 232 Mk. (394 233 Mk.), nachdem er zuvor 112 868 Mk. (76 389 Mk.) Abschreibungen gekürzt und 40 000 Mk. als Verlust auf Konto-Korrent-Konto abgeschlossen wurden. Der Reingewinn soll wie folgt verwendet werden: Spezialreserve I 50 000 Mk. (20 000 Mk.), Spezialreserve III 30 000 Mk. (10 000 Mk.), Tantieme an den Vorstand 38 258 Mk. (25 738 Mk.), Tantieme an den Aufsichtsrat 34 498 Mk. (21 978 Mk.), Gratifikationen an Beamte und Arbeiter 48 000 Mk. (48 000 Mk.), Ueberschuss an den Wohltätigkeitsfonds 12 000 Mark (12 000 Mk.), an die Herbst-Stiftung 10 000 Mk., zum Neubaueiner Kirche in Triebes 10 000 Mk., 30 Proz. 24 Proz.) an die Aktien Lit. A gleich 127 500 Mk., 24 Proz. (18 Proz.) an die Aktien Lit. B gleich 180 000 Mk. und Vortrag 62 977 Mk. Die Gesellschaft war bei dem Konkurse eines ihrer besten Abnehmer, der sein Geschäft durch Spekulationen in afrikanischen Wäldern ruiniert hatte, erheblich beteiligt, und hat den voraussichtlich entstehenden Verlust, wie oben bemerkt, mit 40 000 Mk. zur Abschreibung gebracht.

Aktienbrauerei Wittenberg. Aktiengesellschaft, in Wittenberg. In der ausserordentlichen Generalversammlung soll u. a. Beschluss gefasst werden über die Annullierung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 7. Februar 1908, betreffend eine Abnahme eines Hypothekens von 20 000 bis 50 000 Mk. und über die Herabsetzung des Stammkapitals von 300 000 Mk. um 130 000 Mk. durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis von 3 : 2, bezw. Reduzierung des Nominalbetrags der Aktien von 300 auf 200 Mk., und Wiederherhöhung

des Stammkapitals um den Betrag von 100 000 Mk. durch Ausgabe von Vorzugsaktien und Zuzahlung auf die Stammaktien.

Im Konkurs der Weidauer Automobilwerke Schmidt & Kellner wird ein Zwangsvergleich auf der Basis von 10 Proz. vorgeschlagen. Wenn der Vergleich zwischen dem Konkursverwalter Ingenieur Schmidt aus der Firma ausscheiden und der Kaufmann Louis Kellner das Unternehmen auf eigene Rechnung weiterführen.

Die bedeutende Planell-, Molton- und Tuchfabrik J. G. Zetz & Söhne in Pössneck i. Th. sucht ein Moratorium. Infolge des schlechten Geschäftsganges musste die Firma schon in letzter Nacht Arbeitermassen entlassen. Wie verlautet, sind die Verbindlichkeiten bedeutend, jedoch sind auch erhebliche Aktiven vorhanden; der Status wird ausserhalb erst ausgemacht. Die Firma soll langsam liquidiert werden. Man erwartet für die Gläubiger eine Quote von annähernd 80 Proz. Die Reichsbank hat das Akzept der Firma schon seit längerer Zeit nicht mehr honoriert. Die Nachricht von der Insolvenz der Firma kam für den Platz Pössneck so überraschend, dass in der ersten Bestätigung das dortige Bankhaus Otto Wagner & Co. Anlass zu haben glaubte, auch seinerseits die Zahlungen einzustellen; inzwischen hat das Bankhaus die Zahlungen in vollem Umfange wieder aufgenommen. Inwiefern sich das Bankhaus dem anschließen wird, ist unbekannt, dass das Engagement der Bank bei der Firma Zetz zu Besonderen Anlass bietet.

Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien (vormals Menier H. N. Rothhoff) in Harburg a. d. Elbe. In der Aufsichtsratsitzung hat der Vorstand die Mitwirkung der deutschen Treuhandgesellschaft Berlin angefordert. Semestralbilanz für das erste Semester vorgelegt. Im Vergleich mit dem Vorjahre weist die Bilanz eine Besserung der Resultate auf, obwohl die Vorräte zu dem inzwischen so stark gewichenen Preise angenommen sind. Das zweite Semester habe sich infolge der allgemein ungünstigen Geschäftslage weniger zufriedenstellend angelesen. Namentlich war der Ordnungsgang in der Schuhabteilung infolge des fast schnellen Winters in den meisten Absatzgebieten geringer als sonst. In den übrigen Abteilungen dagegen seien die drei Fabriken annähernd beschäftigt, obgleich infolge der gedrückten Geschäftslage ein Rückgang an Aufträgen sich auch hier bemerkbar mache.

Londoner Wollauktion vom 21. März. Bei ziemlich reger Beteiligung waren keine Merinos behauptet, andere kaum stetig. Die Wollgesellschaft in mittelgroßen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahnkreise Erfurt-Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 21. März vier Verladungen von Braunkohle, Braunkohlenbröckeln, Napfsteinen und Braunkohlenkoks 498 Wagen von 10 t Ladegewicht gestellt und nicht gestellt - Davon entfallen auf den Eisenbahnrevisionsbezirk Halle und die Stationen der Leuznitz, Zschopau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn allein gestellt - nicht gestellt - Wagen zu 10 t Ladegewicht.

Schiffnachrichten.

Bremen, 20. März. Nordd. Lloyd. Prinzregent Luitpold heute vormittag 8 Uhr in Singapore angek. König Albert gestern nachmittag 1 Uhr in Anzore passirt. Prinz Heinrich gestern nachmittag 3 Uhr in Antwerpen angek. Gneisenau gestern nachmittag 3 Uhr in Antwerpen angek. Amerika Mittwoch vormittag 11 Uhr Capes Henry passirt.

Hamburg, 18. März. Hamburg-Amerika-Linie. Salamanca von La Plata, 19. März vorm. 11 Uhr von Linnah abgegangen. Rhaetia, nach Mittelbrasilien, 19. März in Rio de Janeiro angek. Dania, nach Mexiko, 19. März morgens 7 Uhr 45 Min. von Cuxhaven abgez. Meteor, 19. März morgens 9 Uhr von Genoa nach Villarrica abgez. Kronprinzessin Cecilie, nach Mexiko und Liberia, 19. März morgens 8 Uhr 45 Min. Quessant Creach passirt. Liberia, 19. März nachm. 3 Uhr von Nagasaki nach Singtau abgez. Spezia, von Ostasien, 19. März morgens in Basseln angekommen. La Plata, nach Nordbrasilien, 19. März morgens 8 Uhr von Vigo abgez. Altenburg, von Westindien, 19. März morgens 10 Uhr 15 Min. von Alibon abgez. Dacia, nach Mittelbrasilien, 19. März morgens 11 Uhr von Cuxhaven abgez. Numanzia, 18. März mittags 12 Uhr von Astoria nach Japan abgez. Albingia, von Mexiko und Havana, 19. März nachm. 5 Uhr in Vigo angek. Pontos, ausgehend, 19. März in Buenos Aires angek. Parthia, ausgehend, 19. März in Rio Grande do Sul angek. Dacia, von Ostasien, 19. März mittags 10 Uhr von Havre abgez. Dacia, von Ostasien, 19. März mittags 10 Uhr von Havre abgez. 19. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgez. Niedervald, ausgehend, 18. März in Colon angek. Edea, nach Westafrika, 18. März morgens 3 Uhr in Rotterdam angek. Kamerun, nach Westafrika, 17. März in Conary angek. Lema, von Westafrika, 20. März morgens 7 Uhr 30 Min. Dover pass.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kall-Kuxen von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 21. März.

	Geld	Brot	Geld	Brot	
Alexandershall	6900	7050	Immenrode	2850	2400
Beienrode	4300	4400	Johannashall	3800	3575
Burbach	11,600	11,500	Ludwigshall	7000	7200
Carlsruh	60	60	Kaisers	63	65
Cieciellhall	40	80	Ludwigshall	63	65
Desdemona	950	990	Neustadtstr.	—	12,200
Disch-Kall-Akt.	27 1/2	29 1/2	Reichskron	1000	1150
Garlsruh	74	76	Roland	137	125
Friedrichshall	27 1/2	29 1/2	Ronneberg (Akt.)	137	125
Gieckau	15,500	15,500	Sachsen-Weimar	1700	1730
Sondershausen	4625	4700	Saldzdefurt	—	210
Carlsruh	—	38	Kallw.-Akt.	—	275
Hann. Kall-Akt.	—	38	Schiele	2075	2150
Hansa	2280	2300	Sigmundshall	156	160
Hattorf Vorz.-A.	66	67	Teutonia-Akt.	9700	9900
Heldrungen	622	940	Wintershall	10,900	11,200
Hohenfels	7500	7780			
Hohenzollern	3720	3700			
Hugo	1900	1700			

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, 21. März 1908.

Telegramm-Adresse: „Baldenbank Berlin“.

	Vorrämien		Rückprämien	
	April	Mai	April	Mai
Lombarden	26 1/2	26 1/2	—	—
Pariser	145 1/2	145 1/2	—	—
Mittelmeer	—	—	—	—
Baltimore	88 1/2	88 1/2	—	—
Canada Pacific	148 1/2	151 1/2	—	—
Arken-Lose	135	135 1/2	—	—
Darmstadt B.	—	—	—	—
Disc. Comm.	178 1/2	178 1/2	—	—
Berl. Hülsp.	181 1/2	181 1/2	—	—
Prinz Hess.	241 1/2	242 1/2	—	—
Dresdner Bk.	140	140 1/2	—	—
National Bk.	—	—	—	—
Schaaffhaus.	—	—	—	—
Commerz. Cred.	204 1/2	204 1/2	—	—
Dynan. Trust	160 1/2	160 1/2	—	—
Hamb. Packet	118 1/2	114 1/2	—	—
Nord. Lloyd	98 1/2	99 1/2	—	—
Prinz Hess.	221 1/2	221 1/2	—	—
Lüb. Büchner	—	—	—	—
Gr. Berl. Strb.	—	—	—	—
Reichsbank	82 1/2	80 1/2	—	—
Reichsbank	—	—	—	—
Chines.	—	—	—	—
Spanier	—	—	—	—
Warsch. Wiss.	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Russen v. 1902	80 1/2	83 1/2	—	—

Vorrämien per Juni: Canada 152 1/2 - 4 1/2, Diskonto 150 - 2 1/2, Deutsche Bank 243 - 2 1/2, Credit 203 1/2 - 2 1/2, Vorrämien per Juli: Canada 153 1/2 - 5 1/2, Deutsche Bank 244 1/2 - 5 1/2.